

Mayers Spiel könnte glatt süchtig machen

Kulturverein gab mit furiosem Gitarrenkonzert mehr als nur ein Lebenszeichen von sich

-pli-Bendorf. Das war mehr als nur ein Lebenszeichen des Bendorfer Kulturvereins. Die erste Veranstaltung unter der neuen Vorsitzenden Dr. Karin Patt-Wüst bescherte dem Verein eine Besucheranzahl, von der wohl kaum einer zu träumen gewagt hatte. Schon im Vorverkauf hatte sich das angedeutet, als bereits 45 Karten abgesetzt wurden; eine Zahl, die sich vor Beginn dann fast noch verdoppelte. Und die Gäste erlebten in der alten Cafeteria des AWO-Seniorenzentrums auf der Bendorfer Vierwindenhöhe ein hinreißendes Konzert mit Gitarrenklängen vom Feinsten. »Viva la Guitarra«. Wolfgang Mayer, ein gebürtiger Niederbayer, wirkte auf den ersten Blick eher



Ein Mann, eine Gitarre, eine Einheit.



Bürgermeister Syré gratuliert dem Kulturverein zum 15. Geburtstag

vornehm zurückhaltend, fast wie ein Stehgeiger aus einem Wiener Kaffeehaus. Dass er spanisches Temperament im Blut und zigeunerhafte Leidenschaft im Herzen haben könnte, hätte wohl kaum einer vermutet. Bis er dann seine Gitarre(n) sprechen ließ. Studiert hat Wolfgang Mayer am Richard-Strauss-Konservatorium, an der Musikhochschule in München und am Mozarteum in Salzburg. Klassisch waren denn auch die ersten Stücke, die er hoch konzentriert und doch spielerisch leicht interpretierte. Von der Renaissance bis Keith Jarrett reicht das Repertoire von Wolfgang Mayer. Bekannte und berühmte Werke sind ebenso darunter wie musikalische Edelsteine, die nicht allzu häufig in der Öffentlichkeit glänzen. Einer der zahlreichen Höhepunkte war sicher »Sacro monte«, wobei er sein Publikum ins spa-

nische Granada, an den Fuß der Alhambra, entführte, dahin, wo die Gitarren zu Hause sind. Ob Mayer die Klänge wie fließendes Wasser herunter perlen lässt, ob er - relativ selten eigentlich - in die Saiten schlägt, oder sie in geradezu artistischem Fingerspiel aus der Gitarre zupft, was herauskommt, ist immer faszinierend und könnte glatt süchtig machen. Der Künstler, der von sich selbst sagt, dass er das Üben auf dem Instrumente liebt, stundenlang, hat aber noch weitere erstaunliche Talente. Wie und was er zwischen den einzelnen Stücken erzählt, sammelt und fügt sich zu einem spannenden, kuriosen, humorvollen, überraschenden und vor allem geistreichen Sammelsurium von Geschichten und Versen, wahrhaftigen Anekdoten und märchenhaften Erfindungen. Wenn er dabei zuweilen einige Worte nur flüstert, gehen

allerdings leider so manche Punkten für die weiter hinten Sitzenden verloren. Wolfgang Mayer ist ein musikalischer Dauerläufer, der keine Pausen bei seinen Konzerten braucht. Trotzdem singt und klingt da nichts bemüht oder gar atemlos. Er scheint wie verwachsen zu sein mit seinem Instrument und wenn er so innig spielt, scheint er Zeit und Raum und sogar sein Publikum um sich herum zu vergessen. Der 15. Geburtstag des Kulturvereins, den mitzuerleben viele sicher nicht mehr so recht geglaubt hatten, wurde so zu einem Fest der Wiedergeburt und mit einem Glas Sekt als Begrüßungsgetränk gefeiert. Bürgermeister Michael Syré hatte zu Konzertbeginn nicht nur die zahlreichen Besucher begrüßt, sondern vor allem das Wiederauferstehen eines Vereins, dem in der Stadt Bendorf eine wichtige Rolle zukomme.

Kleeblatt 12/2012

21. März 2012